



www.interreg-danube.eu/danube-floodplain

DANUBE FLOODPLAIN KICK-OFF-VERANSTALTUNG AM 14.01.2019

BERND CYFFKA & FLORIAN BETZ

Seit dem 1. Juni 2018 arbeiten 24 Projektpartner aus zehn Ländern des Donauraums in dem Interreg-Projekt „Danube Floodplain“ zusammen, mit dem Ziel, den Hochwasserschutz an der Donau zu verbessern. Die Europäische Union fördert dieses Projekt im Rahmen des „Danube Transnational Programme“ mit rund 3,7 Millionen Euro auch und besonders, um eine Win-Win-Situation für Hochwasserschutz und Auenökologie zu schaffen.

Ergänzend zu rein technischen Maßnahmen, die die am Projekt Beteiligten ausführlich analysieren und diskutieren, bietet die Renaturierung von Auenbereichen entlang der Donau Chancen sowohl für die Biodiversität als auch für den Hochwasserschutz. Aus diesem Grund sollen in „Danube Floodplain“ Areale ausgewählt werden, in denen Auenflächen, ehemalige Seitenarme, Stillgewässer usw. wieder Anschluss an den Hauptfluss – die Donau ebenso wie ihre Nebenflüsse – bekommen. Der gesamte Donauraum steht dabei im Fokus und die Nebenflüsse spielen somit eine wichtige Rolle. Durch diese großräumige Betrachtung ist gewährleistet,

dass alle Anrainerstaaten profitieren. Das Hauptziel lautet: Verbesserung des länderübergreifenden Wassermanagements und der Hochwasserrisikoversorge bei gleichzeitiger Förderung der Biodiversität!

Das von der Europäischen Union aus EFRE- und IPA-Mitteln kofinanzierte Projekt läuft noch bis zum 30. November 2020.

Als Ergebnisse werden die Verbesserung der Kenntnisse unter den Ländern im Donaeinzugsgebiet in Bezug auf die integrative Wasserbewirtschaftung durch die Wiederherstellung von Flussauen, über die

Kombination von klassischer und grüner Infrastruktur sowie natürliche Wasserrückhaltmaßnahmen unter Einbeziehung aller einschlägigen Interessenvertreter erwartet. Konkret werden im Laufe des Projekts auf Basis der Ergebnisse folgende Werkzeuge erstellt:

- Ein Handbuch zur Wiederherstellung und Erhaltung der Auen des Donaeinzugsgebiets, das sich hauptsächlich an Fachleute und Umsetzer vor Ort richtet.
- Eine strategische Leitlinie für ein nachhaltiges Auenmanagement im Donaeinzugsgebiet, die die wichtigsten Erkenntnisse in einem Handbuch für die breitere Öffentlichkeit zusammenfasst.
- Ein Fahrplan für das Donaeinzugsgebiet, der die nächsten Schritte und Meilensteine für die Realisierung von Auenprojekten benennt.



Die Vertreter der drei deutschen teilnehmenden Institutionen (v.l.n.r.): Prof. Dr. Bernd Cyffka (KUEI), Ministerialrat Dr. Klaus Arzet (STMUUV) und Prof. Dr. Markus Disse (TUM) (Foto: Schulte Strathaus/upd)

Mit einheitlichen und in allen Ländern verfügbaren Methoden wollen die beteiligten Wissenschaftler unter der Führung der nationalen rumänischen Wasserbehörde „Apele Romane“ (Lead-Partner) untersuchen, ob und welche positiven Effekte die noch bestehenden Auengebiete haben, in die der Mensch durch Trennung von Fluss und Aue bereits eingegriffen hat, beispielsweise durch Flussbegradigungen und Eindeichungen. Dazu dienen die fünf Pilotgebiete in der Slowakei (March), in Ungarn (TheiB), Slowenien (Krka) in Serbien (Donau) und in Rumänien (Donau).



Naturnahe Donauauen im Bereich vom Naturpark Kopački rit, Kroatien (Foto: Cyffka 2014)

Deutschland ist bei den Pilotgebieten, ebenso wie Österreich, nicht vertreten. Beide Staaten dienen den Ländern am Unterlauf der Donau als wichtige Ansprechpartner in Bezug auf die Auenthematik und den Hochwasserschutz. Deshalb bietet das Projekt auch Gelegenheit zum intensiven Austausch mit den Experten vor Ort.

Von deutscher Seite sind als ausführende Projektpartner die TU München mit dem Lehrstuhl für Hydrologie und Flussgebietsmanagement (Prof. Dr.-Ing. Markus Disse) und die KU Eichstätt-Ingolstadt mit dem Aueninstitut Neuburg (Prof. Dr. Bernd Cyffka) sowie als assoziierte Partner das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit dem Referat Nationales und internationales Flussgebietsmanagement (Dr. Klaus Arzet) und die Bundesanstalt für Gewässerkunde beteiligt.

Die Aufgaben der TU München liegen wissenschaftlich im Bereich der Verknüpfung der 1D-Modelle im Donaugebiet, der Integration von Ökosystemleistungen in eine erweiterte Kosten-Nutzen-Analyse und der Übertragung der lokalen Hochwasserschutzwirkungen auf eine donauweite Strategie. Die KU Eichstätt-Ingolstadt erfasst Ökosystemleistungen, erstellt Habitatmodelle für relevante Arten oder Lebensraumtypen, unterstützt bei der Priorisierung von

Maßnahmen zur Auenrenaturierung und gibt Empfehlungen für Sanierungsmaßnahmen. Beide Institutionen haben darüber hinaus administrative Aufgaben im Projekt, wie etwa die Leitung von Arbeitspaketen und Aktivitäten. Dabei kommt der Kooperation mit den anderen Projektpartnern eine hohe Bedeutung zu.

Im September 2018 fand die Kick-off-Veranstaltung des gesamten Projektes beim Lead-Partner in Bukarest statt. Das für jedes teilnehmende Land obligatorische nationale Kick-off fand in Deutschland am 14. Januar 2019 im Aueninstitut Neuburg statt. Insgesamt 40 Personen von verschiedenen im Bereich Wassermanagement und Naturschutz tätigen Behörden, verschiedene Naturschutzorganisationen sowie den Projektbeteiligten der TU München, der KU Eichstätt-Ingolstadt und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz nahmen an dieser Veranstaltung teil. Hauptziel dabei war es, die Teilnehmer, die als Stakeholder identifiziert wurden, über die Aktivitäten innerhalb des „Danube Floodplain“-Projekts zu informieren.

Die Veranstaltung startete mit Einführungsvorträgen zur Struktur des Projekts und laufenden hydraulischen Modellierungsarbeiten, Erfassung von Ökosystemleistungen,

Habitatmodellierung sowie Kosten-Nutzen-Analyse. Ergänzt wurden diese Inhalte durch einen Vortrag über Best-Practice Beispiele von Maßnahmen an der Elbe. Diese zeigten eindrucksvoll, wie Hochwasserschutz und die Verbesserung der Situation für Auenhabitate und deren Bereitstellung von Ökosystemleistungen Hand in Hand gehen können.

Im zweiten Teil der Kick-off-Veranstaltung bot ein Workshop den Teilnehmern die Möglichkeit selbst aktiv zu werden und über Hochwasserschutz, Auenrenaturierung, Ökosystemleistungen, Kosten-Nutzen-Analyse sowie Stakeholder-Einbeziehung zu diskutieren. Die Diskussionen führten zu einem intensiven und fruchtbaren Austausch zwischen den einzelnen Teilnehmergruppen aus Behörden, Verbänden und Universitäten mit vielfältigen Einsichten für alle Beteiligten.

Auch wenn keines der Pilotgebiete von „Danube Floodplain“ in Deutschland liegt, generierte das Projekt dennoch eine hohe Aufmerksamkeit bei den Teilnehmern der verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Das nationale Kick-off war eine gute Möglichkeit, das „Danube Floodplain“ Projekt an relevante Akteure zu kommunizieren sowie Erfahrungen und Ideen zu möglichen Synergien von Hochwasserschutz und Auenentwicklung auszutauschen.